



## Theophilus Wait

Der 27-jährige Brite ist einer der wichtigsten Köpfe bei *Lichess*, dem größten nichtkommerziellen Schachserver weltweit. Zu seiner Vorstellung schrieb er uns: »Die Leidenschaft für das Schach packte mich während meines Studiums der russischen Sprache und Geschichte am *University College London*. Während meiner Reisen durch Osteuropa, Russland und Zentralasien spielte ich viel in Cafés und Bars. Später wechselte ich zur juristischen Fakultät und arbeitete später im Bereich der Finanzregulierung in London. Vor ungefähr neun Jahren begann ich damit, mich um die russische Übersetzung von *Lichess* zu kümmern. Das entwickelte sich zu einer allgemeinen Moderatoren- und Administrationstätigkeit. Im Moment bin ich ein Treuhänder und der Schatzmeister von *Lichess*.«

### 1. Wo möchten Sie im Moment gerne sein?

Im Augenblick bin ich noch in Jekaterinburg, wo ich nach dem Ende des Kandidatenturniers hängengeblieben bin. So lange die Pandemie anhält, ist es gut, an einem sicheren und bequemen Ort zu leben, aber ich vermisse die Küche meiner Großmutter. Es wäre daher großartig, wieder zurück in London zu sein – zumindest für ein paar Mahlzeiten!

### 2. Was würden Sie tun, wenn es ab morgen absolut kein Schach mehr in Ihrem Leben geben würde?

Schach ist ein Hobby für mich. Die Arbeit, die ich in *Lichess* stecke, ist rein wohltätiger Natur. Ich mache es gern, weil mich Schach und Technologie faszinieren und weil ich dadurch gleichgesinnte Menschen aus allen Teilen der Welt kennenlernen. Wenn Schach verschwindet, würden viele in meinem – nicht-schachlichen – Umfeld aufatmen, weil ich mich dann ernsthafter auf meine klassische bürgerliche Karriere konzentrieren würde ;-)

### 3. Wer ist Ihrer Meinung nach die a) am meisten über- und die b) am meisten unterbewertete Persönlichkeit der Schachgeschichte?

a) Grausam unterschätzt wird mein Freund Freduardo aus meinem alten Uni-Schachklub. Er stammt aus São Tomé und Príncipe und spielte auf einem Level von ungefähr 1300. Dann erzielte er plötzlich bei der nationalen Meisterschaft der Universitäten  $7\frac{1}{2}/10$  in seiner Wertungsgruppe ...

b) Vielleicht nicht »Persönlichkeit«, aber maßlos überschätzt wird der Supercomputer HAL9000 aus Stanley Kubricks *2001: Odyssee im Weltraum*.

4. Nennen Sie eine schachliche Begebenheit – selbst erlebt, gelesen oder gehört, gestern oder vor hundert Jahren, eine Partie, ein bestimmtes Verhalten, ein Kommentar etc. –, die einen besonders nachhaltigen Eindruck bei Ihnen hinterlassen hat!

Ich staune bei meinen Reisen immer wieder darüber, wie populär Schach auf der ganzen Welt ist und was für Möglichkeiten es denen bietet, die sich darüber verständigen können.

Konkret. Als ich Russisch und Geschichte studierte, verbrachte ich mehrere Semester in Kasan und Bischkek, Russland und Kirgistan. In vielen Bars und Cafés spielten Leute freie Partien Schach, während sie tranken, sich unterhielten und rauchten. Mir ist zuvor nicht klar gewesen, dass Schach eine gesellige Aktivität sein kann. Ich hatte auch noch nicht erkannt, wie leicht es ist, in einem fremden Land, dessen Sprache man nicht besonders gut beherrscht, Bekanntschaften zu schließen – durch bzw. dank Schach! Ich denke nicht, dass es viele vergleichbare Aktivitäten gibt – fällt Ihnen überhaupt eine andere ein? – mit denen das in diesem Maße möglich ist.

### 5. Welche Themen möchten Sie in der Schachöffentlichkeit/Schachpresse stärker behandelt wissen?

Ein vernachlässigtes Thema ist der allgegenwärtige Sexismus im Schach. Viele Schachspielerinnen sind Opfer abfälliger Kommentare, mitunter auch von Schlimmerem. Ich habe mich mit Frauen unterhalten, die mir von ihren männlichen Trainern, Verbandsfunktionären oder selbst FIDE-Offiziellen erzählten (einige haben mir auch Texte oder Nachrichten gezeigt), die sie sexuell belästigt bzw. von ihnen »Gefälligkeiten« erwartet haben, wenn sie sie zu einem Turnier einladen o. ä.

Die Gründe, warum Frauen in diesen Situationen schweigen, sind die gleichen, aus denen sich die Presse schwer damit tut, darüber zu berichten: die Schachwelt ist klein, die Spielerinnen und häufig auch die Journalisten sind auf gute Beziehungen zu ihrem Verband oder der FIDE angewiesen. »Falsche« Fragen oder Recherchen könnten ihren Karriereausichten irreparabel Schaden zufügen.

6. Was möchten Sie in Ihrem Leben unbedingt noch erlernen bzw. bedauern, es nie erlernt zu haben?

Als ich jünger war, war ich recht musikalisch und habe sogar ein bisschen komponiert. Das würde ich gerne wieder aufleben lassen und vertiefen. Vielleicht war Schach zu spielen eine Reaktion darauf, dass ich es vernachlässigt habe, ich brauchte einen kreativen Ansporn.

7. Was ist Ihnen peinlich?

Als Engländer empfinde ich in jeder Art von peinlicher Situation – selbst wenn sie völlig ohne mein Zutun entstanden ist – eine Art ›stellvertretende Verlegenheit‹, als wäre ich daran schuld.

8. Welche Art von Humor mögen Sie? Nennen Sie ein Beispiel (einen Komiker oder Autor, einen Film, eine Situation oder einen Aphorismus etc.)

Ich bin ganz allgemein ein Fan von clowneskem, absurdem bzw. satirischem Humor. Im Moment durchlaufe ich eine James-Acaster-Phase. Ich sehe mir auch immer wieder gern alles von Mitch Hedberg an. In meiner Jugend habe ich alles verschlungen, was Douglas Adams geschrieben hat, selbst seine Essays und journalistischen Beiträge. Ebenso war ich ein Fan von Terry Pratchett. Er und Adams waren phantastisch, es ist einfach zu schade, dass sie beide so früh gestorben sind. Ich begeistere mich auch immer mehr für Taika Waititi, den ich durch *Flight of the Conchords* entdeckt habe.

9. Was gefällt Ihnen an sich und was missfällt Ihnen an sich?

- a) Ich denke, ich bin recht vielseitig; es tut gut, wenn man Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten hat.
- b) Was mir Kummer bereitet, ist, dass es mir so schwer fällt, einfach mal ›Nein‹ zu sagen.

10. Welchen Missstand würden Sie in Ihrem Land beseitigen, wenn es in Ihrer Macht stünde?

In Großbritannien wäre wahrscheinlich eine Reform des Wahlsystems ein guter Anfang. Das Mehrheitswahlrecht sollte durch eine proportionalere Repräsentation des Wählerwillens ersetzt werden. Ich denke, dass viele der Probleme, die wir aktuell sehen, dadurch zu verhindern gewesen wären.

11. Wer sind Ihre Helden in der Gegenwart?

Alle, die ungeachtet der Konsequenzen ihre Stimme gegen die Ungerechtigkeiten in der Welt erheben und den Protest sichtbar machen. Die, die nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen.

12. Welche Frage würden Sie gerne gestellt bekommen und wie lautet die Antwort darauf?

Was wolltest du werden, als du klein warst?

Biologe! Ich liebte die Dokumentarfilme von David Attenborough, ich liebe immer noch Tiere, allen voran Giraffen und Schuppentiere, und die Natur ganz allgemein. Leider mangelt es mir an den für die wissenschaftliche Arbeit nötigen Fähigkeiten.

13. Welche drei Bücher können Sie empfehlen?

- Robert Harris: *Lustrum* (dt. *Titan*)
- T. H. White: *The Once and Future King* (dt. *Der König auf Camelot*)
- Nikolai Gogol *Dead souls* (dt. *Die toten Seelen*)

Es gibt natürlich bessere Bücher, aber diese haben mich sehr beeinflusst und sie haben auch einen Bezug zur gegenwärtigen Lage in der Welt.

14. Welches ist die interessanteste Schachpartie, die Sie je gespielt haben?

Die Partie selbst ist nicht bemerkenswert, aber die Umstände, unter denen sie gespielt wurde, sind interessant: Wir malten ein 8x8-Gitter in den Schnee und spielten mit Blättern, Federn und Kieselsteinen als Figuren. Auf einem Berg in Kirgistan, im Ala-Art-scha-Nationalpark, in etwa 3000 Meter Höhe.

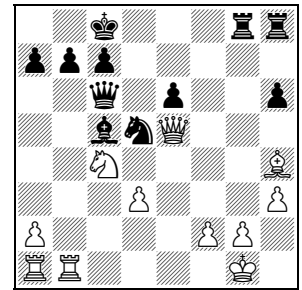
Nimzowitsch (B 00)

e6 21. ♖:d4 ♙c5 22. ♖:g7  
♜dg8 23. ♚e5

□ N. N.

■ T. Wait

1. e4 ♗c6 2. d4 d5 3. e5 ♙f5 4. ♗f3 ♖d7 5. ♙d3 0-0-0 6. 0-0 f6 7. ♙e3 ♙g4 8. h3 ♙:f3 9. ♖:f3 f:e5 10. d:e5 ♗:e5 11. ♚h5 ♗:d3 12. c:d3 ♗f6 13. ♖f3 d4 14. ♙g5 h6 15. ♙h4 ♖b5 16. ♗d2 ♖:b2 17. ♗c4 ♖b5 18. ♜fb1 ♖c6 19. ♖g3 ♗d5 20. ♖g4+



23... ♜:g2+ 24. ♚:g2 ♗e3++  
25. ♙g3 ♜g8+ 26. ♗f4 ♗g2  
matt 0-1

15. Welche Spieler würden Sie zu einem Turnier einladen und nach welchem Modus würde dieses ausgerichtet werden, wenn ein Sponsor Sie mit der Ausrichtung eines Turniers beauftragen würde?

Es gibt so viele hochklassige Schachveranstaltungen – ich fände es gut, wenn es mehr Unterstützung für die aufstrebenden Stars, die jungen Talente geben würde, die sonst keine tollen Einladungen bekommen. Rein wirtschaftlich macht es keinen Sinn, aber cool wäre eine Art Liga mit Auf- und Abstieg. Die Spieler wären in Gruppen eingeteilt und würden wöchentlich eine Reihe von Matches bestreiten.

16. *Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz und warum?*

Rein schachlich müsste ich einräumen, dass ich selten Wettkämpfe bestreite, sondern fast nur freie Partien spiele: Blitz und Bullet online. Einmal habe ich ein ›richtiges‹ Blitzturnier in Deutschland gespielt, bei dem ich eine Performance von ungefähr 2000 erzielt habe, womit ich sehr zufrieden war.

Ansonsten war meine größte Leistung sehr wahrscheinlich die als Gastwirt in einer Weihnachtsauf-führung an meiner Grundschule. Ich war sieben und brachte ein Lied zum Vortrag.

17. *Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen und warum?*

Mit einem meiner Freunde, der die Welt bereist, dabei all die faszinierenden Fotos von Tieren schießt sowie Fossilien und allerlei Kuriosika sammelt. Warum? Ein Kindheitstraum!

18. *Wann haben Sie zum letzten Mal etwas zum ersten Mal getan und was?*

Ich hatte zuvor noch nie einen Fragebogen einer Zeitschrift beantwortet.

19. *Welchen Einfluss hat die Pandemie Ihrer Meinung nach auf das Schach? Wird es eine Rückkehr zum ›normalen‹ Schachleben geben, in dem das klas-sische Schach wieder im Mittelpunkt steht?*

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Pandemie das Spielen am Brett für längere Zeit nachhaltig beein-flusst bzw. sogar beendet. Aus verschiedenen prakti-schen Perspektiven vertragen sich das klassische und das Online-Schach nicht besonders gut. Ich denke, dass, sobald die Welt wieder zur Normalität zurück-kehrt, der Schachkalender wieder von hochklassigen klassischen Vor-Ort-Turnieren dominiert werden wird. Einige Föderationen beginnen ja bereits wieder mit der Planung ›richtiger‹ Turniere.

Ich denke jedoch, dass aufgrund der Pandemie mehr Menschen zum Schach gefunden haben und dass es eine Veränderung in der Einstellung der Spieler gegenüber dem Online-Schach gegeben haben könnte. Die letzten Monate waren großartig bezüglich der Sichtbarkeit des Schachs in der Öffent-lichkeit. Ich hoffe, dass die Neueinsteiger dabei bleiben. Jede Gruppe von Menschen, die leidenschaft-lich einem Hobby nachgeht, sollte Neulinge ermuti-gen, sich auszuprobieren.

20. *Aktuelle Frage:*

a) *Stellen Sie uns bitte ›Lichess‹ kurz vor.*

*Lichess* ist eine französische Stiftung, die 2010 als ein Programmierprojekt von Thibault Duplessis ins

Leben gerufen wurde. Die Software und das Design der Seite sind *open source*. Innerhalb der letzten Jahre hat sie sich zu einem beliebten Schachserver entwickelt, in Deutschland hat zuletzt die *Quarantäne-Liga* zu ihrer Popularität beigetragen. Auf *Lichess* wurden im Juni 2020 mehr als 70 Millionen gewertete Partien gespielt.

b) *Beschreiben Sie bitte den Aufbau Ihres Unterneh-mens? Was bedeutet es, dass Sie durch Spenden finanziert werden? Wie viele Angestellte haben Sie?*

Die *Lichess*-Philosophie ist es, für die Nutzer alles frei zur Verfügung zu stellen. Jeder kann bei uns Schach und seine artverwandten Varianten spielen, ohne dafür einen wie auch immer gearteten Beitrag zu zahlen. Jeder und für immer. Es gibt keine Wer-bung und wir benutzen keine Verfolgungssoftware. Die Nutzerdaten werden nicht kommerziell ausge-schlachtet oder verkauft. Es gibt keine Premiummit-gliedschaften. Alle Angebote der Seite – inklusive der Analyse- und Lehrprogramme, der Mannschafts-wettbewerbe, der Administration, der Paarungsoptionen usw. – sind frei zugänglich. *Lichess* ist nicht nur eine vollkommen freie Software, sondern auch vollkommen Quellcode-offen, erschaffen von Thi-bault und vielen anderen Programmierern.

Folgerichtig hängt *Lichess* vollständig von Spen-den ab. Die meisten Mitwirkenden bei *Lichess* sind Freiwillige – von ›Angestellten‹ reden wir nicht –, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Hardware dem Projekt zur Verfügung stellen. *Lichess* ist glücklich, auf diese Gemeinschaft bauen zu können – ohne sie, all die engagierten Freiwilligen, wäre es völlig un-möglich gewesen, all das zu erreichen.

c) *Welcher Art ist die Beziehung von ›Lichess‹ zu kommerziellen Servern wie chess24 and chess.com?*

Aufgrund seiner gemeinnützigen Ziele und Einstel-lung, also seiner gesamten Struktur, kennt *Lichess* keine Konkurrenz. Jede Initiative, die hilft, das Schachspiel zu entwickeln und ihm neue Anhänger zu erschließen, ist lobenswert, egal von wem sie kommt. Wir pflegen freundschaftliche, konstruktive und umgängliche Beziehungen zu *chess24* und *chess.com* – und unterhalten uns völlig entspannt, wenn wir uns bei Turnieren über den Weg laufen.

d) *Haben Sie spezielle Ideen oder Pläne für die kommenden Monate?*

Wir werden weiterhin das machen, was wir immer gemacht haben: die Möglichkeit zum Schachspielen anbieten, ohne Bezahlung, für jedermann, immer, ohne jegliche Auflagen und überall, wo es einen Internetzugang gibt.